

Verbundkatalog Kalliope

Germann, Heinrich

Winterthur, 1953-01-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Hch. Germann
Mythenstr. 43
Winterthur
(Schweiz)

Winterthur, den 11. Januar 1953

Frau Rose-Marie B o n s e l s
A m b a c h A/Starnbergersee
(Oberbayern)

Sehr verehrte Frau Bonsels,

Über die Redaktion des "Bücherblatt", Zürich, an dem ich gelegentlich mitarbeite, erhielt ich aus Ihrer gütigen Hand die wundervolle Gedächtnisschrift zum Andenken Herrn Waldemar Bonsels.

Ich weiss kaum, womit ich diese liebevolle und ehrende Ueberraschung verdient habe, denn Dankbarkeit für das dem Werk des grossen und freien Denkers zu uns Kleinen Entflossene ist kein Verdienst, sondern an sich schon Erhebung und Geschenk. Nichts Geringeres bedeutete mir ein lieber Brief des Dahingeschiedenen, worin er mir am 20. Januar vorigen Jahres noch von seinem Krankenlager in der Klinik Hirslanden, Zürich, zu erkennen gab, wie sehr ihn meine Besprechung seines letzten Werkes "Das vergessene Licht" (im "Bücherblatt" vom 7. Dez. 1951) des darin bezeugten Verständnisses wegen gefreut habe, wobei auch ein schmerzlicher Unterton ob so manchem ihm widerfahrenen "glückhaften Missverstehens" nicht fehlte. Nun, dieses Verständnis fiel mir leicht, habe ich doch als ein selber davon Beglückter in der Jesusgestalt des "Vergessenen Lichtes" die Auffassung wiedergefunden, die mich bei meinem eigenen bescheidenen Werk "Vom Christusmythos zur Jesuswahrheit" leitete und...in orthodoxen Kreisen nicht gerade beliebt gemacht hat. Von Herzen gern würde ich Ihnen, sehr verehrte Frau Bonsels, Ihnen als kleine Gegengabe einen Band dieses Buches widmen, wenn Sie mir das durch eine Postkarte als erwünscht mitteilen wollten. Zum vorneherein wollte ich Ihnen damit nicht lästig fallen.

Je kleiner aber das Verdienst um eine so herrliche Gedenkgabe wie die Ihre, umso tiefempfindener und herzlicher sei der Dank dafür! Ich bitte Sie, ihn in diesem Sinne aufrichtigster Ergebenheit und mit ebenso herzlichen Grüssen entgegennehmen zu wollen. Die Schrift wird mich sowohl als ehrwürdige Gedächtnisgabe wie als bibliophile Kostbarkeit durch meine eigenen alten Tage begleiten.

In tiefer Verehrung
Ihr

H. Germann